



CORINE 2007

Bereits zum siebten Mal war das Münchner Prinzregententheater Mitte September wieder Schauplatz für die Preisverleihung der CORINE – Internationaler Buchpreis. Ziel der CORINE ist es, exzellente Autorinnen und Autoren zu ehren, ihre Bücher über das Fernsehen einem breiten Publikum nahe zu bringen und die Faszination Lesen im Rahmen einer glanzvollen Fernsehgala mit Prominenten aus Kultur, Politik und Wirtschaft zu feiern.

Der CORINE – Internationale Buchpreis prämiiert in acht Kategorien Schriftsteller aus dem In- und Ausland.

Die Preisträger in diesem Jahr:

Belletristikpreis des ZEIT Verlags:

Wilhelm Genazino für »Mittelmäßiges Heimweh« (Hanser)

Ehrenpreis des Bayerischen Ministerpräsidenten:

Peter Härtling für sein Lebenswerk (Kiepenheuer & Witsch und Beltz & Gelberg)

FOCUS-Hörbuchpreis:

Hape Kerkeling für »Ein Mann, ein Fjord« (tacheles! / ROOF Music)

Jugendbuchpreis:

Sergej Lukianenko für »Das Schlangenschwert« (Beltz & Gelberg)

Rolf Heyne Debütpreis:

Harald Martenstein für »Heimweg« (C. Bertelsmann)

Weltbild-Leserpreis:

Andrea Maria Schenkel (Autorin) und Monica Bleibtreu (Sprecherin) für »Tannöd« (Edition Nautilus und Hörbuch Hamburg)

Fortsetzung auf Seite 4

KOLUMNE

Liebeserklärung an einen alten Engländer

Vor über dreißig Jahren machte ich die Bekanntschaft eines zergrübelten jungen Mannes, dessen Vater einem Mordkomplott zum Opfer gefallen war. Dem dänischen Prinzen Hamlet, der seinem Rachefeldzug alles opfert, auch seine Liebe, gelang ohne Umwege der Weg in mein Teenagerherz und seinem Schöpfer William Shakespeare gleich dazu.

Diese innige Zuneigung begleitete mich mein ganzes bisheriges Leben und immer mal wieder schaue ich mir ein Drama oder eine der zauberhaften Komödien des großen Renaissancepoeten an. Dann frage ich mich, wie es möglich ist, derart zeitlos gültige Texte zu verfassen.

Auch seine Gedichte, in die strenge Form des Sonetts gefasst, beinhalten so viel Einsicht in die menschliche Seele, dass mich das altertümliche Englisch nicht schreckt und ich sie gern lese. »That time of year«, Sonett Nr. 73, mag ich besonders, die bildreiche Beschreibung des Alterns.

Ein echtes Augenzwinkern ist im Sonett Nr. 130 verborgen, denn da persifliert Shakespeare in einem Liebesgedicht den Hang anderer berühmter Kollegen, ihre Angeboteten mit Naturattributen zu versehen.

*My mistress' eyes are nothing like the sun,
Coral is far more red, than her lips red,
If snow be white, why then her breasts are dun:
If hairs be wires, black wires grow on her head:
I have seen roses damasked, red and white,
But no such roses see I in her cheeks,
And in some perfumes is there more delight,
Than in the breath that from my mistress reeks.
I love to hear her speak, yet well I know,
That music hath a far more pleasing sound:
I grant I never saw a goddess go,
My mistress when she walks treads on the ground.
And yet by heaven I think my love as rare,
As any she belied with false compare.*

Und wer gern einmal hören möchte, wie dieses Gedicht von einem echten Shakespearian Actor vorgetragen klingt, der suche bei youtube.com unter den Stichworten »Alan Rickman« und »When love speaks«.

(upk)

Anzeige



EXLIBRIS als Eigentumszeichen ♦ als Schmuck ♦ zum Sammeln

Kleine Geschenke für Buchliebhaber und andere nette Menschen

27 verschiedene Motive gestaltet von **Katharina Joanowitsch**
25 Blättchen, limitierte und nummerierte Auflage, 6 € exkl. Versand

Bestellungen per Mail: k.joanowitsch@web.de

8 Fragen an ...



Nina Blazon

Mit ihrem Roman »Im Bann des Fluchträgers« gewann Nina Blazon 2003 nicht nur den Wolfgang Hohlbein Preis, ihr Debüt wurde auch mit dem Deutschen Phantastik Preis 2004 ausgezeichnet. Seitdem gehört sie zu den aufstrebenden deutschen Fantasyautoren, die sowohl für Erwachsene als auch für Kinder schreibt und bei verschiedenen Verlagen vertreten ist. Die 1969 in Slowenien geborene Autorin lebt heute mit ihrem Mann in Stuttgart.

1 Wer oder was inspiriert Sie?

Querbeet: Reisen, Ausstellungen, Museen, andere Kulturen, Berichte, Fotos, Alltag. Manchmal ist es einfach morgens der Blick in ein Gesicht in der S-Bahn.

2 Wie gehen Sie mit Kritik um?

Menschlich, denke (hoffe) ich. Auf der Bauebene trifft es mich natürlich im ersten Moment schon, doch bisher habe ich es immer ganz gut geschafft, den Kopf einzuschalten und entweder für das nächste Buch etwas daraus mitzunehmen, oder es aus der Warte zu betrachten, dass nun mal kein Mensch ein und dasselbe Buch liest.

3 Welchen Anspruch stellen Sie an sich und Ihre Arbeit?

Hm, eigentlich nur den, nicht stehenzubleiben. Ich möchte Schritt für Schritt weiterkommen, lernen, Neues schreiben, neue Perspektiven, neue Ansätze, neue Figuren entwickeln und auch mal etwas wagen.

4 Wie stehen Sie zu Lesungen / Publikumskontakt?

Lesungen sind prima! Und da ich hauptsächlich vor Schulklassen lese, bleibt es auch immer spannend. Von 60 Schülern, die in einer solchen Lesung sitzen, sind meistens mindestens (!) 20 dabei, die lieber Unterricht gehabt hätten als einem Menschen dabei zuzuhören, wie er aus einem Buch (»Ärgs, Bücher!«) vorliest. Wenn man es dann schafft, von diesen harten Brocken einige zu erreichen, ist das ein tolles Gefühl.

5 Woran arbeiten Sie zurzeit?

An einem spannenden Thema: Italienische Renaissance. Bei der Recherche stoße ich gerade jeden Tag auf neue Skurrilitäten. Gestern habe ich zum Beispiel gelesen, dass im 15. Jahrhundert die besten Keuschheitsgürtel aus Italien kamen und »Venezianische Gitter« genannt wurden.

6 Gibt es Ihrer Meinung nach Schreibblockaden?

Ich meide das Wort Schreibblockade, das klingt so hübsch nach einer ernsthaften Erkrankung, deren Heilung viiiiiiel Beschäftigungstherapie weit weg vom Computer erfordert. »Texthänger« klingt besser, finde ich. Dagegen kann ich nämlich etwas tun: Zur Abwechslung etwas anderes schreiben. Aber auf jeden Fall schreiben! (= Nicht zum Kühlschrank pilgern, Fenster putzen, aufräumen, Liste beliebig fortsetzen.)

7 Wo können Sie am Besten schreiben?

Ganz unromantisch im Büro am Schreibtisch. Alles andere wäre eine viel zu gute Ablenkung.

8 Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Viele Gründe für lange Recherchereisen.

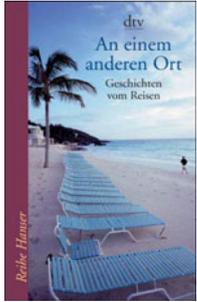
- Homepage von Nina Blazon: www.ninablazon.de
- Interview mit Nina Blazon von Nicole Rensmann: www.nicole-rensmann.de
- Verlag Ueberreuther: www.ueberreuther.at
- Verlag Ravensburger: www.ravensburger.de
- der hörverlag: www.hoerverlag.de
- Verlag JUMBO: www.jumboverlag.de

LESELUST aktuell

JUGENDLITERATUR

An einem anderen Ort

von Uwe-Michael Gutzschhahn



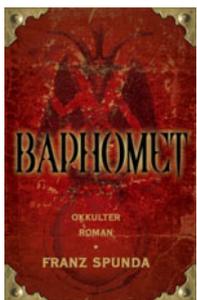
Die Fremde und das Unbekannte haben immer etwas Verlockendes, Anziehendes. Dieser Sehnsucht widmet sich die Anthologie »An einem anderen Ort – Geschichten vom Reisen«. 16 Geschichten über die verschiedensten Varianten, die Welt zu erkunden, ob im Familienclub oder als Trampfer, ferne Szenen oder direkt vor der eigenen Haustür. Immer sind die Geschichten von einer nachdenklichen Melancholie begleitet, von Fragen nach dem Leben, nach dem eigenen Sinn und von der Angst vor der Heimkehr.

Zur kompletten Rezension von Sabrina Greifenhofer

HORROR / FANTASY

Baphomet

von Franz Spunda



Ein okkultes Roman, so lautet schlicht der Untertitel des Werkes, das dem Leser die längst vergangene, nichtsdestotrotz aber immer noch faszinierende Welt der Alchemisten in Romanform präsentiert. Ein Jüngling fährt im Zug durch die Toskana in Richtung Florenz. Lascari, der junge, mittellose Mann ist auf dem Weg zu einem Advokaten, der ihm bei der Erlangung eines Erbes seine Hilfe angetragen hat.

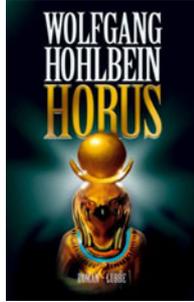
Doch noch bevor er Florenz erreicht, steigt ein junges Fräulein ins Abteil, und Amor lässt seinen Pfeil fliegen. Wer ist die Betörende, wie heißt sie, wo lebt sie?

Zur kompletten Rezension von Carsten Kuhr

HORROR / FANTASY

Horus

von Wolfgang Hohlbein



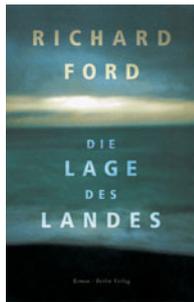
London im Jahre 1888. Aus Ägypten legt ein altes Segelschiff an. An Bord eine ungewöhnliche Passagierin. Bastet, oder Bast wie sie sich nennt, eine hochgewachsene scheinbar junge Frau, schwärzer als die Nacht und mit ungewöhnlichen Kräften ausgestattet, ist auf der Suche nach ihrer Schwester Isis. Kaum am Kai festgemacht, greift ein Falke die Frau an, nur ihrer unmenschlich schnellen Reaktion ist es zu verdanken, dass sie nicht verletzt wird.

Zur kompletten Rezension von Carsten Kuhr

BELLETRISTIK

Die Lage des Landes

von Richard Ford



Keine Frage: die Lektüre von Richard Fords »Die Lage des Landes« ist eine Herausforderung. Das Buch ist dick (über 680 Seiten), und es ist kompliziert.

Man kann es nicht so nebenher lesen, sondern muss sich konzentrieren und Zeit nehmen, um den Gedankengängen der Hauptfigur Frank Bascombe immer folgen zu können. Doch wer diese Herausforderung annimmt, wird reich belohnt. »Die Lage des Landes« steckt voller Wahr- und Weisheiten über die Beziehungen von Männern und Frauen, Vätern und Kindern – kurz: über das Leben selbst.

Zur kompletten Rezension von Andreas Schröter

KRIMI / THRILLER

Die Hexe und der General

von Fran Henz



Fran Henz ist in der deutschsprachigen Kleinverlags-Szene seit Jahren eine feste Größe. Nun ist mit »Die Hexe und der General« erstmals ein Werk der Wienerin in einem großen Publikumsverlag erschienen – ein beeindruckendes Debüt: »Die Hexe und der General« ist eine erfrischende und gelungene Mixtur aus Liebes- und Historischem Roman mit einer Prise Horror. Auch die Erotik nimmt einen wesentlichen Teil dieses 360-Seiten-Buches ein.

Zur kompletten Rezension von Andreas Schröter

LESELUST demnächst

Lesen Sie im **Oktober** auch:

- **Balkan Blues** von Petros Markaris
- **Der Schreckenmeister** von Walter Moers
- **Der Geist, der mich liebte** von Kate Logan
- **Divisadero** von Michael Ondaatje
- **Die verlorene Kolonie** von Eoin Colfer

Anzeige



naturas.de
Naturwaren-Versand

**Naturkost, Naturwaren
und mehr ...**

Kufsteiner Straße 7 • 83075 Bad Feilnbach
Tel.: 08066-906654 • Fax: 08066-906657
Service-Telefon: 0800 - 6356833
kundenservice@naturas.de
www.naturas.de

CORINE 2007

Fortsetzung von Seite 1

Sachbuchpreis:

Anne Siemens für »Für die RAF war er das System, für mich der Vater« (Piper)

Wirtschaftsbuchpreis:

Érik Orsenna für »Weiße Plantagen« (C.H. Beck)

SL-NEWS

Einem guten Zweck dient ein Buch, das Alisha Bionda und Frank W. Haubold Ende Oktober herausgeben: Ein Teil des Verkaufserlöses kommt dem Bonner Verein *Katzen in Not* zugute. Es handelt sich um die Anthologie »Fenster der Seele« mit phantastischen Geschichten, die von Patrick Hachfeld illustriert wurde und im Lerato-Verlag erscheint.

Alisha Bionda fungiert im Schreiblust-Verlag als Herausgeberin der Fantasy-Anthologie »Wellensang«, in der Frank W. Haubold als Autor vertreten ist und die ebenfalls von Patrick Hachfeld illustriert wurde.

Nähere Informationen zu »Fenster der Seele« finden Sie auf der Homepage von www.littera.info.

Mit dieser Ausgabe verabschiedet sich die Redaktion des *SCHREIB-LUST Letters* von ihren Lesern. Wir bedanken uns sehr herzlich für Ihr Interesse!

Informationen zur nächsten Ausgabe in Kürze unter www.schreib-lust.de.

TERMINE

12.10.07 | 19.00 UHR

SL-AUTORENTREFF

Einander kennenlernen, Meinungen und Erfahrungen austauschen, Anregungen geben und annehmen oder einfach nur miteinander klönen und Spaß haben. Wir treffen uns im Irish Pub Limericks, Kampstraße 45 in Dortmund.

21.10.07 | 11.00 UHR | LESUNG

Nicole Rensmann liest aus »Firnisk« im Café des Rotationstheaters, Kölner Straße 2c in 42859 Remscheid-Lennep.

Alle Termine finden Sie immer [hier](#).

Mitmach-Projekt

»Stern« lautet das **Oktober**-Thema zur Teilnahme an unserem Mitmach-Projekt. Science-Fiction oder Romantik? Oder was ganz anderes? Die drei erstplatzierten Geschichten werden in unserer Literaturzeitschrift *Schreib-Lust PRINT* veröffentlicht. Die Längenbegrenzung für eingereichte Geschichten liegt bei 10.000 Zeichen inkl. Leerzeichen. Ihre Kurzgeschichte senden Sie uns bitte bis zum **22. OKTOBER 07**. Alles Weitere erfahren Sie unter www.schreib-lust.de/schreibaufgabe.

Bei der Schreibaufgabe im **August** zum Thema »Wie gemein« wurden 34 Geschichten eingereicht. Den ersten Platz belegte Juli Jaschek mit ihrer Geschichte »Gehet hin in Frieden«, gefolgt von Tanja Muhs mit »Zurück im Krieg« und Michael Rapp mit »Die Untergrundarmee«, der auch den Ideenwettbewerb für sich verbuchen konnte.



© Thorsten Schöneberg

Am Morgen des 15.09.2007 starb Thorsten Schöneberg im Alter von 49 Jahren an ALS. Am Ende seines Lebens war er vollständig gelähmt. Er lebte mit seinem Mann Michel Urhausen in Bielefeld.

»Hallo, ihr, ich grüße alle, die dies lesen. Ich bin 49 und habe ALS. Diese Seite schreibe ich mit den Augen. Aber das ist soweit okay. Es könnte schlimmer sein.«, so schrieb er in seinem > Blog.

In einem seiner Gedichte macht er sich frei von seinen Gedanken über seine Erkrankung und bringt Außenstehenden mit klaren, schnörkellosen, aber starken Worten sein Leben näher. Sie können es auf unserer > Seite nachlesen. Auch seine Kurzgeschichte »Bescheidenes Mal« finden Sie dort.

Thorsten Schöneberg war ein Mensch mit Persönlichkeit, von der sich so mancher unter uns seinen Mut und seine Stärke abschauen könnte. Unser Gedanke ist bei seinen Hinterbliebenen.

Der Tod ist nicht das Ende des Lebens, sondern oft die Befreiung von Schmerzen und Leid. Doch ist der Tod immer ein Anfang, der Anfang für ein neues Leben, in das die Seele des Verstorbenen eintauchen darf, um seine alten und neuen Aufgaben bewältigen, seine Ziele erreichen und die entsprechende Reife erlangen zu können.

(nr)

Anzeige

HIER könnte IHRE Anzeige stehen!

Gerne informieren wir Sie ausführlicher. Bei Interesse wenden Sie sich einfach per eMail an anzeigen@schreib-lust.de.

KOLUMNE

»Seh-Bücher«

Hörbücher, so liest man, boomen. Ich möchte eine Alternative vorschlagen: Die Literaturverfilmung.

Hervorheben will ich hier besonders die gut gemachten britischen Literaturverfilmungen, sowohl als Kinofilm als auch als TV-Mehrteiler (meist von der BBC produziert). Die Mehrteiler entführen oft bis zu sechs Stunden in eine andere Welt, eine andere Zeit, eine andere Sprache: Genau das richtige für einen verregneten Samstag, einen bitterkalten Sonntag oder gar ein ganzes graues Wochenende!

Vielen bekannt sind sicher die Jane-Austen-Verfilmungen. Von den romantischen Frühwerken bis hin zu den melancholischeren, später entstandenen Romanen sind Bücher wie »Sense and Sensibility«, »Pride and Prejudice« oder »Persuasion« mit hervorragenden Schauspielern umgesetzt worden. Die Drehbücher sind kongeniale Adaptionen der Vorlagen (so bekam Emma Thompson einen Oscar für ihr Drehbuch zu »Sense and Sensibility«), und die Ausstattung ist zum Teil so detailversessen, dass man es kaum glauben kann (es gibt sogar extra Bücher nur zu diesem Thema, z.B. »The Making of Pride and Prejudice«).

Die Akribie, mit der authentische Kullissen, originalgetreue Garderobe und sogar der Zeit entsprechende Gartenblumen (!) in Szene gesetzt werden, machen die Illusion komplett. Dazu die wunderbare Sprache, der feine Witz und die hohe Schauspielkunst – so kann man langsames Erzählen ohne hektische Schnitte genießen.

Überhaupt: der Witz! Tatsächlich hatte man früher einen feineren, nicht minder beißenden Humor, der brachiale Schenkelklopfer um Längen schlägt. Man muss noch hinhören, mitdenken, Anspielungen erkennen können. Sich eben Zeit nehmen.

Die – ebenfalls sechsstündige – BBC-Verfilmung des Trollope-Romans »The Barchester Chronicles« birgt eine so feinsinnige Gesellschaftskritik und legt so geschickt klerikale Machtstrukturen offen, dass man sich vorstellen kann, welche Aufregung solche Bücher in ihrer Zeit hervorriefen.

Gleichzeitig sind gute Geschichten immer zeitlos und relevant: Zwar sind Frauen nicht mehr in der selben Weise abhängig von den Männern, denen sie ausgeliefert waren (Väter, Brüder, Ehemänner), wie Elizabeth Bennet, doch können die Heldinnen von Austen noch heute als Vorbild gelten, wenn sie sich nicht für die finanzielle Absicherung verkaufen, sondern statt dessen mit ihrer Intelligenz, ihrem Humor und ihrem Eigensinn schlussendlich bekommen, was sie wollen: Die wahre Liebe – und ihr Recht.

Gegen den Strich gebürstet ist die Umsetzung von Thackerays »Vanity Fair«: Da geht es um Berechnung, Intrigen, Betrug, Eitelkeit und enttäuschte Liebe. Die Dialoge sind zynisch, klug und entlarvend, schonungslos und elegant – alles in einem. Ein echtes Vergnügen für Ohren und Augen – aber keine kuschelige Romanze.

Hier eine kleine Auswahl zum Süchtigerwerden (leider liegen nicht alle in synchronisierter Fassung vor, doch bieten die DVDs englische Untertitel, mit denen man ganz gut durch die Story kommt):

Jane Austen:

- **Pride and Prejudice** (BBC 1995) mit Colin Firth und Jennifer Ehle, Regie: Simon Langton (310 min)
- **Sense and Sensibility** (Kinofilm 1996) mit Emma Thompson, Kate Winslet, Alan Rickman und Hugh Grant, Regie: Ang Lee (131 min)
- **Persuasion** (BBC 1995) mit Amanda Root und Ciarán Hinds, Regie: Roger Michell (102 min)

Elizabeth Gaskell:

- **Wives and Daughters** (BBC 1999) mit Justine Waddell, Bill Paterson, Francesca Annis, Regie: Nicholas Renton (301 min)
- **North & South** (BBC 2004) mit Daniela Denby-Ashe und Richard Armitage, Regie: Brian Percival (208 min)

Anthony Trollope:

- **The Barchester Chronicles** (BBC 1982) mit Alan Rickman, Geraldine McEwan, Donald Pleasence, Susan Hampshire, Nigel Hawthorne, Regie: David Giles (399 min)

William Makepeace Thackeray:

- **Vanity Fair** (BBC 1998) mit Natasha Little und Nathaniel Parker. Regie: Marc Munden (316 min)

Charlotte Brontë:

- **Jane Eyre** (BBC 1997) mit Samantha Morton und Ciarán Hinds, Regie: Robert Young (110 min)

(sp)

IMPRESSUM

Herausgeber
Schreiblust-Verlag
Semerteichstraße 75
44141 Dortmund

eMail: mail@schreib-lust.de
www.schreib-lust.de

Redaktion
Susanne Posse (sp), Ursula Posse-Kleimann (upk),
Nicole Rensmann (nr), Heinz W. Warnemann (hww)

eMail: redaktion@schreib-lust.de

Layout und Satz
Heinz W. Warnemann, Michael Henke

Der »Schreib-Lust LETTER« erscheint jeden ersten Sonntag im Monat und ist kostenlos als PDF-Datei per eMail erhältlich.